

vorne bis hinten zu lesen. Genauso gut lassen sich die Themen herauspicken, die von persönlichem Interesse sind. Die kurzen Texte laden auch Lesemuffel zum Stöbern ein. Neben vielen Fakten enthält das Buch zusätzlich Experimente zum Nachmachen, etwa zum gyroskopischen Effekt oder zum Luftwiderstand. Außerdem finden sich vor allem zur Mathematik auch Rätsel zum Knobeln. Jede Doppelseite ist ansprechend und grafisch aufwändig gestaltet.

Das Buch ist eine wahre Fundgrube an spannenden Geschichten und Details und für Kinder ab 10 Jahren sehr zu empfehlen. Doch auch für Erwachsene dürfte der eine oder andere Aspekt neu und interessant sein.

Leon und Anja Hauck

Jules Verne – 150 Jahre auf Deutsch

„Die Welt kennt sechs Kontinente: Europa, Afrika, Asien, Amerika, Australien und Jules Verne“, schrieb der französische Schriftsteller Claude Roy. Heutzutage gleicht das große Gesamtwerk von Jules Verne eher einem versunkenen Kontinent, aus dem nur die Gipfel einiger weniger Hauptwerke herausragen, etwa die Mond-Romane. Diese übten eine nachhaltige Wirkung auf die Pioniere der Raumfahrt aus, nicht zuletzt auf Hermann Oberth, der diese im Alter von 12 Jahren las, nachrechnete und schließlich seine eigenen Ideen zur Raumfahrt entwickelte.

In diesem Jahr hat bereits „Le tour du monde en 80 jours“ 150. Geburtstag gefeiert – die französische Erstausgabe erschien am 31. Januar 1873. Am 3. Juni 1873 schloss Vernes französischer Verleger Hetzel mit dem in Wien, Pest (ein Teil der ungarischen Hauptstadt Budapest) und Leipzig ansässigen Hartleben-Verlag einen Vertrag über die Rechte für die deutschen Übersetzungen ab. Zwar gab es Vorabdrucke in Zeitschriften und im selben Jahr unautorisierte Buchausgaben, aber Hartleben veröffentlichte bis 1911 mit wenigen Ausnahmen alle Werke von Verne auf Deutsch.

Besonders begehrt sind auch heute noch die hochwertig aufgemachten

illustrierten Prachtausgaben. Diese hat sich der Coppenrath-Verlag zum Vorbild genommen, um drei von Jules Vernes bekanntesten Romanen „Reise zum Mittelpunkt der Erde“, „In 80 Tagen um die Welt“ und „20 000 Meilen unter dem Meer“ (erscheint am 5. September) in großformatigen Schmuckausgaben neu zu veröffentlichen.

Die Abenteuer von Kapitän Nemo und seinem U-Boot Nautilus, die Expedition ins Erdinnere von Professor Lidenbrock und seinem Neffen Axel sowie die exzentrische Weltreise von Phileas Fogg mit seinem Diener Passepartout gehören mittlerweile zu den Mythen des technischen Zeitalters. Oft genug sind sie im kollektiven Bewusstsein aber eher durch die Verfilmungen verankert. Doch erst die Lektüre erschließt den ganzen Verneschen Kosmos. Dabei greift Coppenrath auf die modernen und vollständigen Übersetzungen zurück, die ab 2003 bei Artemis & Winkler und später im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienen sind. Die neuen Schmuckausgaben enthalten daher auch das Nachwort des Jules-Verne-Experten Volker Dehs und die erklärenden Anmerkungen.

Die Bände haben das gleiche Format wie die Hartlebenschenschen Prachtausgaben und der Einband ist von alten Designs inspiriert. Darüber hinaus sind sie auf originelle Weise fast durchgängig mehrfarbig illustriert. Die meist zeitgenössischen Motive finden sich mal kleiner in den Text eingeklinkt, mal seitenfüllend oder als Seitenhintergrund. Zusätzlich liegen zehn Extras bei, im Falle von „Reise zum Mittelpunkt der Erde“ etwa die Reproduktion einer Karte von Island von 1818 oder der Aufruf zur Erkundung des Erdinneren von John Cleves Symmes junior., einem Vertreter der Theorie der hohlen Erde.

Alles in allem bringen die Coppenrath-Ausgaben den nostalgischen Charme des späten 19. Jahrhunderts auf wertige Weise ins 21. Jahrhundert und laden damit ein, Jules Verne neu- oder wiederzuentdecken. Verzicht man muss dabei nur auf die ursprünglichen Original-Illustrationen.

Doch Verne hat weit mehr als nur diese drei Romane geschrieben. Dank der vielen verschiedenen bearbeiteten

wie originalgetreuen Ausgaben und einer Flut von oft mangelhaften Book-on-Demand-Editionen ist es nicht ganz leicht, die besten vollständigen Ausgaben in adäquater deutscher Übersetzung aufzuspüren.¹⁾

Auch die Sekundärliteratur zu Jules Verne ist mittlerweile unüberschaubar, wobei das meiste sicher auf Französisch vorliegen dürfte. Dennoch erstaunt es, dass auch fast



Jules Verne: Reise zum Mittelpunkt der Erde, Coppenrath, Münster 2023, geb., 304 S., 30 Euro, ISBN 9783649644699



Jules Verne: In 80 Tagen um die Welt, Coppenrath, Münster 2023, geb., 272 S., 30 Euro, ISBN 9783649644682

120 Jahre nach Vernes Tod keine textkritischen Editionen seiner Romanen vorliegen. Diese haben nicht zuletzt wegen Vorabdrucken in Zeitschriften, späteren Überarbeitungen und dem zähen Ringen zwischen Autor und Verleger eine durchaus komplexe Entstehungsgeschichte.

Jules Verne gilt zu Unrecht als Kinderbuchautor, und als „Vater der Science-Fiction“ lässt er sich nur sehr eingeschränkt ansehen. Mit seinen „Voyages extraordinaires“, die das damalige Wissen in Romanform unterhaltsam aufbereiten sollten, betrat er schriftstellerisches Neuland. Daraus entstand in über vier Jahrzehnten ein komplexes Werk, das viele Lesarten zulässt und heute noch zu einer tiefergehenden Lektüre einlädt – weit über die altbekannten Titel hinaus!

Alexander Pawlak

1) Die Web-Version dieser Rezension bietet dazu weiterführende Links und Hinweise: www.pro-physik.de/buecher/jules-verne-150-jahre-auf-deutsch